

# Ein komplett anderes Einkaufserlebnis

Umsteigerfamilie Neitsch, Teil 3: Ohne Auto für die ganze Familie einkaufen – das geht

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
ANDREA WÜSTHOLZ

Schorndorf-Weiler.

In einem kleinen Lebensmittellädle mitten im Ort geht's ganz anders zu als in diesen großen Einheitsmärkten. Michaela Neitsch kauft neuerdings öfter im Ort ein. Sie verzichtet mit ihrer Familie vier Wochen lang aufs Autofahren.

„Umsteigerfamilie“ heißt die gemeinsame Aktion des Zeitungsverlages Waiblingen und des Verkehrs- und Tarifverbunds (VVS) Stuttgart. Familie Neitsch aus Schorndorf-Weiler hat seit 9. Mai das Auto nicht mehr bewegt, dafür umso mehr die Beine. Michaela Neitsch nutzt den Fahrradanhänger für ihren Einkauf beim kleinen Lebensmittelladen mitten im Ort. Das Hasenfutter passt locker noch mit rein.

## Kohlrabiblätter für die Hasen

Das Hasenfutter. Wo gibt's denn so was noch. Nahkauf-Inhaber Mehmet Saritas lagert neben dem Lädle in einer Kiste Kohlrabiblätter oder Karotten mit Macken, Salatblätter mit braunen Stellen oder anderes Grünzeug. Dort darf sich dann jeder bedienen, der für sein Viehzeug das Grünzeug brauchen kann. Michaela Neitsch greift zu. Für die Hasen. Das Pappkistchen mit den Salatblättern nimmt später Tochter Amelie auf den Schoß, sonst wird das doch zu eng im Anhänger. Der fasst mehr als gedacht: Karotten, Tomaten, Erdbeeren, Äpfel, Johngurt, Puderzucker, Bananen, Buttermilch, das Fladenbrot nicht zu vergessen, das liebt Sohn Pascal. Die Preise all der Waren tippt Kassiererin Jutta Bader von Hand ein. Scanner? Braucht sie keinen. Moderne Waage am Warenfließband? Nö. Eine ganz gewöhnliche Waage tut's auch. Zeit für ein Schwätzchen? Aber klar doch!

„Sie sind doch die Frau ohne Auto“, mutmaßt eine Kundin. Kein Mensch motzt, weil das nun ein ganz kleines bisschen länger dauert. Fast hätt' Kassiererin Jutta Bader noch eine Wette abgeschlossen: An der Tipp-Kasse sei sie schneller als mit einem pseudomodernen Scanner. Vielleicht bleibt genau deshalb in so einem kleinen Lädle mitten im Ort mehr Zeit fürs Zwischenmenschliche.

Unterdessen plaudert jene Dame, die Michaela Neitsch auf einem Foto in dieser Zeitung gesehen und prompt im Lädle wiedererkannt hat, noch kurz mit der Umsteigerin. Dass so viele Menschen sie erkennen würden, damit hat die Mutter nicht gerechnet. Ein paar Meter weiter stoppt Michaela



Michaela Neitsch packt ein – als Umsteigerin bevorzugt im Lädle mitten im Ort.

Bild: Habermann

Neitsch ihr Gefährt samt Anhänger erneut: Na, wie läuft's, fragen wartende Mütter vor dem Kindergarten. Vier Wochen ohne Auto, und das mit zwei kleinen Kindern – diese Aktion sorgt für Gesprächsstoff. Michaela Neitsch kann noch immer fröhlich antworten, obwohl sie langsam außer Atem sein müsste. Höhenmeter für Höhenmeter fühlt sich anders an mit so einer kiloschweren Last hinten dran. Geht gut, versichert die Mutter, nur joggt sie neuerdings seltener. Bei so viel Bewegung den Tag über ist sie abends rechtschaffen müde.

Jetzt ist erst Mittagszeit. Keine Zeit für Müdigkeit. Bis rauf zum Waldrand sind's noch ein paar Höhenmeter. Dort droben spielt und tobt Amelies Kindergartengruppe immer montags und dienstags. Früher hat Michaela Neitsch ihre Kleinen von dort öfters mit dem Auto abgeholt. Eigentlich schade, weil der Kleinen im Auto ein Riesenspaß entgeht. Amelie sitzt im Anhänger, mit dem Hasenfutter auf dem Schoß und jauchzt vor Vergnügen, als ihr auf dem Rückweg der Fahrtwind kräftig um die

Nase bläst. Das Schöne ist, findet Michaela Neitsch, dass man ohne Auto Sachen erlebt, die erlebt man mit Auto nicht. Deshalb empfindet sie ihre autofreie Zeit bisher kein bisschen als stressig, wie man vermuten könnte, weil alles länger dauert.

## Prompt wurden die Fahrausweise kontrolliert

Am Sonntag zum Beispiel, da saßen alle vier Neitschens in der S-Bahn. Kommt doch ausgerechnet in ihrem Waggon eine Kontrolleurin vorbei. Was hat die Frau Augen gemacht, als alle vier einen eigenen VVS-Ausweis aus der Tasche zogen – gültig fürs ganze Netz. Eine dermaßen fahrtüchtige Familie hat die Kontrolleurin bisher noch nie getroffen. Ach so, staunte sie, ihr seid also die Umsteigerfamilie, da schau mal einer an, wie ulkig, dass wir uns jetzt heute hier treffen.

Pascal (6) und Amelie (4) samt Eltern haben den S-Bahn-Ausflug ins Junge Schloss

in Stuttgart, einem Mitmachmuseum für Kinder, jedenfalls ausgiebig genossen. Und wenn die Mutter bald mal wieder beim Lebensmittelhändler im Ort vorbeischaudert, fahren Pascal und Amelie am besten mit. Denn Jutta Bader schenkt jedem Kind an der Kasse Salzbrezelchen. Wo gibt's denn so was noch?